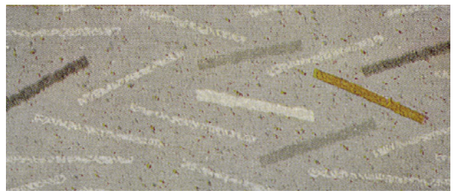

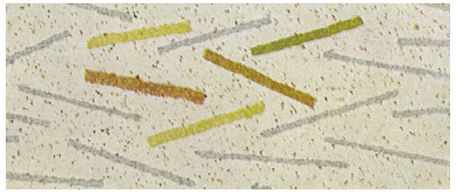
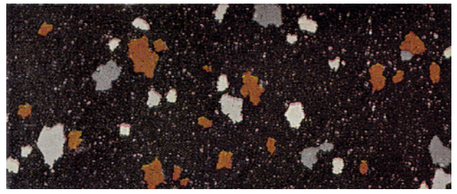
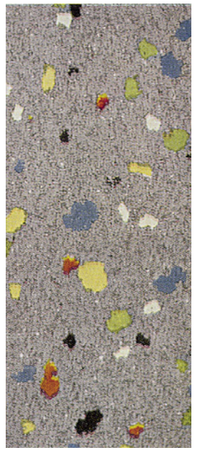

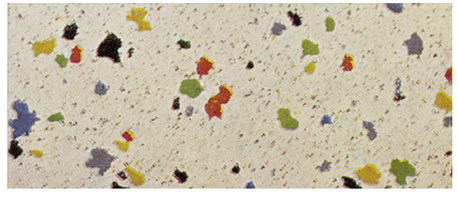
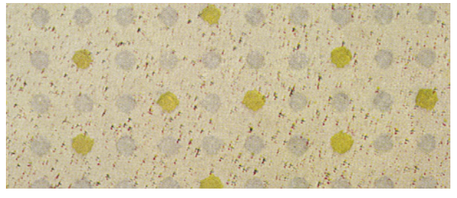

Linke Seite: Das Jahr 1957 brachte lebhaft organisierte Flächen hervor. „Glatte Tonwerte ergeben einen eigenartigen, zweckmäßigen Linoleumstil“: Architekten-Inlaid. Links: In einem 1955 von Max Taut errichteten Wohnhaus entdeckte der Fotograf den neuen Arbeitsraum eines ungenannten Kollegen. Unten: Der Konferenzraum im Bundeskriminalamt zeigt die besondere Wirkung eines grünen Belags. Grün wirkt mild, versöhnend, beruhigend wie Lavendel. Grün ist die Appentenzfarbe des Männlichen.

Zartes Echo der Moderne

Wir blicken fünfzig Jahre zurück, nach Berlin, in das Arbeitszimmer eines Kreuzberger Architekten. Nicht zu sehen ist der Architekt. Nicht zu sehen sind: der 30°-Winkel, der 45°-Winkel, der Dreikant-Maßstab, die Druckbleistifte, die Sandpapier-Reibefläche auf dem Glasbaustein, Radiergummi, Graphos, die Graphosfedern, die Tuschpatrone, Glasfaser-Radierer, Radierschablonen, Staubfeger, der Zirkelkasten, die Kurvenlineale, Möbelschablonen, der Präzisionsrechenschieber von der Firma Faber-Castell, die Kurbelrechenmaschine, Kistenschrift-Schablonen mit Borstenpinsel, Papierschere, Reißzwecken, die Bauwelt, die DLW-Nachrichten. Mit solchen Mitteln entstehen Entwürfe für die Häuser des Hansa-Viertels, für den von Le Corbusier ungeliebten „Typ Berlin“ am Heilsberger Dreieck – Beispiele für die rege Verwendung von Linoleum, bevor die Kunststoffindustrie diesen Markt entdeckt.

In der Erinnerung an die in der Westwelt gern heiter genannte Architektur der fünfziger Jahre – nach der Wasserstoffbombe kommen der Bikini, das Bikinihaus in Berlin und das Bauwelt Sonderheft „Heiter wohnen“ – drängen sich oftmals verspielte Elemente nach vorn. Die Kunststoffindustrie legt das abstrakte Wandbild auf den Boden. „Für Sie: sprühend, farbig, elegant, sympathisch.“

Das DLW Linoleum-Angebot jener Zeit bezieht indes auch andere Bilder mit ein. Die mit dem Namen des Linoleumerfinders Frederick Walton geschmückte Skala einfarbiger Beläge (die es bis heute gibt) erlaubt feinste Abstimmungen mit anderen Materialien. So zeigt der Fußboden im Konferenzraum des Bundeskriminalamtes Wiesbaden nicht nur, wie sich die bedeutsame Farbe Grün in ihrem Umfeld behauptet, er schickt auch, was das Bild nicht verrät, den Blick auf das Randgrün des Hanges, an dem das Amt errichtet wurde.

Und was gelang am besten in den Fünfzigern – außer Linoleum? Der Pfennigabsatz und die Schmetterlingsbrille.